Theater auf dem Rad

Eine emissionsfreie Theatertournee entlang der Oder-Neisse-Grenze

ogalala kreuzberg 26.8.-2.9. 2020

Projektbericht

Christine Dissmann, 17.10.2020

„Wir sind aufgewacht und fanden uns in einer Welt wieder, die über Nacht eine andere geworden war. Oder war das schon der Anbruch einer neuen Zeit? Jedenfalls war nichts mehr, wie es vorher war. Wer waren die fremden Mächte, die unsere vertraute Ordnung durcheinanderbrachten? Und was hatten sie mit uns vor?“

Dieser Einleitungstext zu dem Stück, den wir im Rahmen des Projektes „Theater auf dem Rad“ erarbeitet und aufgeführt haben, trifft präzise die Rahmenbedingungen, unter denen wir im vergangenen Jahr 2020 arbeiten mussten. Pandemiebedingt veränderte sich unsere ursprüngliche Planung, beantragt unter dem Namen Projekt „TourBrandenburg#missionzero“ bei der Kreuzberger Kinderstiftung, so dass wir zu einem späteren Zeitpunkt und über eine andere Route aufgebrochen sind – und Begegnungen vor Ort nicht ganz so unbeschwert zu realisieren waren. Nichtsdestotrotz konnten wir die Reise durchführen und sogar unverhofft bei einem Live-Festival in Görlitz auftreten. Aber eins nach dem Anderen.

Vorbereitungen

Die Vorbereitung auf die Tour bestand vor allem in dem Wagnis, nach Monaten der Video-Zusammenkünfte überhaupt wieder mit „echten“ Proben zu beginnen, immer unter freiem Himmel und meist auch im öffentlichen Raum, da andere Probenorte nicht zur Verfügung standen. Das Stück, das wir unter dem Arbeitstitel „Der verbotene Apfel“ für diese Tour erarbeitet haben, basiert auf dem Storytelling-Projekt **11×11 Stories [Decamerona],** welches das Ensemble während des Lockdowns im Frühjahr 2020 realisiert hat und das sich mit unserer neuen Wirklichkeit auseinandersetzt.

Bald wurde deutlich, dass wir von dem ehrgeizigen Vorhaben, an *vielen verschiedenen* Orten im Berliner Umland aufzutreten, abrücken mussten – aus Angst vor Infektionen würde uns niemand einladen und ein Publikum dafür organisieren. Glücklicherweise war es uns gelungen, kurzfristig einen Gastauftritt bei dem „Zukunftsvisionen-Festival“ in Görlitz (https://www.zuvi-festival.de/) zu organisieren, so dass wir der Tour doch einen klaren Auftrag und eine Art von Öffentlichkeit geben konnten. Trotz aller Widerstände war es uns wichtig, an dem zentralen Gedanken der Tour, nämlich der *Emissionsfreihe*it, festzuhalten. Und so haben wir das Stück von vorne herein mit einem Minimum an Ausstattung geplant, und konnten das gesamte Equipment in einem gemieteten Lastenfahrrad verstauen.

Aufbruch

Am 26. August ging es endlich los, die Truppe traf sich am Hauptbahnhof und begann die Anreise per Bahn in Richtung Lausitz. Natürlich ereignen sich auf einer solchen Tour allerlei Pannen, und so sind wir gleich am ersten Tag von geplatzten Reifen, Sturmböen, Starkregen und Irrwegen überrascht worden. Gleich am zweiten Tag sollte der Auftritt in Görlitz stattfinden, am Abend davor musste noch das Stück umgeschrieben und neu gelernt werden, da eine Darstellerin spontan krank geworden war.

Das Ensemble von **ogalala** kreuzberg beim morgendlichen Aufbruch mit den Fahrrädern, Drachenhof Sagar.

Das Zukunftsvisionen-Festival in Görlitz

Organisiert von einer jungen Studentengruppe, ist das „Zukunftsvisionen-Festival“ eines der bekanntesten Festivals der östlichsten Stadt Deutschland. Schwerpunkt des Festivals ist die künstlerische Aneignung und Besetzung leerstehender Gebäude in der Stadt. Mutig gingen die Festival-Macher auch im Sommer 2020 ans Werk, um trotz aller Einschränkungen der Stadt einen öffentlichen Raum für Kulturerlebnisse zu geben. Wir selber hatten das Glück, in der Ruine eines ehemaligen Gasometers unter freiem Himmel auftreten zu können. Dieser Auftritt war für uns nicht nur wegen des besonderen Ortes, sondern auch wegen der Offenheit und Dankbarkeit des Publikums („Endlich wieder Theater!!“) für unser Spiel ein außerordentliches Erlebnis. Wir waren überrascht, wie

gut „Theater aus der Fahrradkiste“ funktioniert hat: Wir hatten alles für eine gelungene Vorstellung dabei, Kostüme, Masken, Instrumente und sogar eine mobile Verstärkerbox.

Verstauen des Theater-Equipments im Lastenrad

Bei der Probe

Der weitere Verlauf der Reise

Im weiteren Verlauf der Reise sind wir entlang des Oder-Neisse-Radwegs an der Deutsch-polnischen Grenze geradelt und haben die Orte beiderseits der Grenze erkundet. Übernachtet haben wir jeweils auf Campingplätzen in der Region. Wir haben die Zeit genutzt, weiter am Stück zu arbeiten und jeweils auf den Campingplatzen geprobt und improvisiert. Außerdem konnten wir in der Lausitz-Region Eindrücke landschaftliche Eindrücke sammeln und Kontakte knüpfen.

Insgesamt konnten wir trotz Pandemie die wichtigsten Ziele des Projektes, nämlich den Austausch zwischen der Großstadt-„Bubble“ Berlin und der umliegenden Region sowie das Experiment einer emissionsfreien Theatertour umsetzen. Im Blick zurück sind wir der Ansicht, dass ohne Corona wahrscheinlich noch mehr Begegnungen möglich gewesen wären, diejenigen jedoch, die stattgefunden haben, einen ganz besonderen Wert für alle Beteiligten hatten.

Eindruck der Aufführung von „Der verbotene Apfel“ in Görlitz beim „Zukunftsvisionen-Festival“

Über **ogalala** kreuzberg

ogalala kreuzberg ist ein junges, interdisziplinär arbeitendes, multikulturelles Theater-Kollektiv aus Berlin, geleitet von der Regisseurin und Autorin Christine Dissmann. Rund 12 Spieler*innen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren arbeiten bei **ogalala** kreuzberg gemeinsam an der Grenze zwischen Kunst und Aktivismus. Von Anfang an war es unser Anliegen, mit unserer künstlerischen Arbeit Flagge zu zeigen für ein offenes, freies und demokratisches Europa. In unseren Projekten versuchen wir bewusst, den geschützten Bereich des Theaters zu verlassen und uns in „fremde Räume“ hineinzubewegen, sei es stadträumlich, kulturell oder durch Kooperationen mit anderen Disziplinen.

Ein neues Erlebnis: Auch open-air wird „corona-tauglich“ bestuhlt, gottseidank herrscht viel Platz! Die Spieler des Ensembles vor dem Auftritt in Görlitz.